

EINFÜHRUNG IN FIM-BAUSTEIN DATENFELDER

INHALTSVERZEICHNIS

FÖDERALE INFORMATIONSMANAGEMENT (FIM)	2
DATENFELD	3
DATENFELDGRUPPE	3
BOB	4
CODELISTEN UND WERTELISTEN.....	4
MULTIPLIZITÄTEN.....	5
REGELN	7
ID (IDENTIFIKATION)	8
DATENSHEMA.....	9
STAMMDATENSHEMA (SDS)	10
REFERENZDATENSHEMA (RDS)	10
DOKUMENTSTECKBRIEF (DSB).....	12
STRUKTUR DES BAUSTEINS DATENFELDER	13
XDATENFELDER.....	14
NUTZEN DES BAUSTEINS DATENFELDER	14
WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN	15

FÖDERALE INFORMATIONSMANAGEMENT (FIM)

Das **Föderale Informationsmanagement (FIM)** ist ein standardisiertes Datenmodell für die öffentliche Verwaltung in Deutschland. Es wurde entwickelt, um Verwaltungsleistungen über alle föderalen Ebenen (Bund, Länder, Kommunen) hinweg einheitlich zu beschreiben und digital anzubieten.

Warum brauchen wir FIM?

Deutschland hat mit über 11.000 Kommunen, 16 Bundesländern und zahlreichen Bundesbehörden eine komplexe Verwaltungsstruktur. Ohne einheitliche Standards würde jede Verwaltung ihre Leistungen anders beschreiben – das würde zu Chaos führen. FIM schafft eine gemeinsame Sprache für die Verwaltung.

FIM basiert auf drei integrierten Bausteinen, die gemeinsam eine vollständige Beschreibung von Verwaltungsleistungen ermöglichen:

- **Leistungen (XZuFi-Standard):** Beschreibt Verwaltungsleistungen in bürgerfreundlicher Sprache. So wird beispielsweise aus dem komplexen Gesetzestext zum Elterngeld eine verständliche Beschreibung "Finanzielle Unterstützung für Eltern nach der Geburt" mit Zuständigkeiten, rechtlichen Grundlagen und Voraussetzungen.
- **Prozesse (XProzess):** Modellierung der Verfahrensabläufe in einer einheitlichen Prozessnotation (BPMN 2.0). Beispielsweise beim Elterngeld: Antragsprüfung, Einkommensnachweis, Bewilligung, Auszahlung.
- **Datenfelder (xDatenfelder):** Definiert alle Daten in Onlineformularen, die benötigt werden, um eine Verwaltungsleistung zu beantragen. Beispielsweise beim Elterngeld: Geburtsdatum des Kindes, Einkommen der Eltern, gewünschte Bezugsdauer, etc.

Diese **Drei-Säulen-Architektur** ermöglicht es, dass eine in einem Bundesland entwickelte digitale Lösung problemlos in anderen Ländern oder Kommunen eingesetzt werden kann – das Prinzip "**Einer für Alle**" (EfA).

In diesem Handout fokussieren wir uns auf den Baustein Datenfelder, da sie die Grundlage für digitale Formulare und Anträge bilden. Der FIM-Baustein Datenfelder besteht aus drei zentralen Komponenten:

1. Der **Datenfeldkatalog** katalogisiert alle Dokumente und Formulare mit ihren Metadaten.

2. Die **Datenschemabibliothek** enthält die vollständigen Datenstrukturen (**Stammdatenschemata** und **Referenzdatenschemata**).
3. Der **Datenfeldbaukasten** stellt wiederverwendbare **Baukastenelemente** (Datenfelder, Datenfeldgruppen, Codelisten und Regeln) bereit, aus denen die Datenschemata aufgebaut werden.

Die folgenden Abschnitte erläutern diese Komponenten und ihre Bestandteile im Einzelnen.

DATENFELD

Ein Datenfeld beschreibt eine einzelne Information, die in einem Formular erfasst werden soll – beispielsweise "Vorname", "Geburtsdatum" oder "E-Mail-Adresse". Jedes Datenfeld ist präzise definiert mit Name, ID, Datentyp, Validierungsregeln und weiteren Metadaten.

Beispiel: Datenfeld "Postleitzahl Inland"

Name: Postleitzahl

ID: F60000000246

Hilfetext: Geben Sie die Postleitzahl des Ortes an, Beispiel 10115.

Pflichtfeld: Ja

Datentyp: Text

Validierungsregeln: genau 5 Zeichen. Es sind nur Zahlen erlaubt.

DATENFELDGRUPPE

Logisch zusammengehörige Datenfelder, die eine geschlossene Informationseinheit sind, bilden eine **Datenfeldgruppe**. Datenfeldgruppen können ebenso Teil von anderen Datenfeldgruppen sein – dadurch entstehen verschachtelte Strukturen.

Beispiel: Datenfeldgruppe "Anschrift"

Anschrift (Datenfeldgruppe)

— Straßenname (Datenfeld)

— Hausnummer (Datenfeld)

— Adresszusatz (Datenfeld, optional)

— Postleitzahl (Datenfeld, Datentyp: Text, 5 Zeichen)

☐	Ort (Datenfeld)
☐	Land (Datenfeld, Datentyp: Codeliste)

BOB

BOB (Baukasten optimierter Bausteinelemente) ist eine Sammlung häufig benötigter Elemente wie "Anschrift", "Bankverbindung" oder "Personendaten". Die Verwendung dieser harmonisierten Elemente ist verpflichtend. Das ermöglicht Zeitersparnis bei der Formularentwicklung und konsistente Datenqualität in der gesamten Verwaltung. BOB wird vom FIM-Baustein-Team gepflegt und weiterentwickelt. BOB-Felder haben den Status „fachlich freigegeben Gold“.

CODELISTEN UND WERTELISTEN

Codelisten und Wertelisten sind standardisierte Aufzählungen von erlaubten Werten für ein bestimmtes Datenfeld, die in digitalen Formularen typischerweise als Dropdown-Menüs oder Auswahllisten bereitgestellt werden. Sie bieten vordefinierte Auswahlmöglichkeiten statt freier Texteingabe. Vorteile gegenüber freier Texteingabe: Verhindert Tippfehler und verschiedene Schreibweisen für denselben Begriff.

Beispiele:

- Geschlecht: männlich / weiblich / divers / keine Angabe
- Bundesländer: Baden-Württemberg / Bayern / Berlin / ... / Thüringen
- Familienstand: ledig / verheiratet / geschieden / verwitwet
- Ergebnisprüfung: bestanden / nicht bestanden / nicht teilgenommen
- Wochentag: Montag / Dienstag / Mittwoch / Donnerstag / Freitag / Samstag / Sonntag

Voraussetzung für den Einsatz einer Codeliste/Werteliste ist eine endliche Anzahl an Werten.

Beispiele für Datenfelder, bei denen KEINE Codeliste/Werteliste verwendet werden kann:

- Name einer Person (unendlich viele Möglichkeiten)

- Freier Text für Anmerkungen (unbegrenzt viele Möglichkeiten)

Der Unterschied: Wertelisten sind fest an ein einzelnes Datenfeld gebunden und können nur dort verwendet werden, während Codelisten zentral und extern (meist im XRepository) gepflegt werden und von mehreren Datenfeldern nachgenutzt werden können. Codelisten werden am Datenfeld nur noch referenziert, nicht mehr im System selbst hochgeladen. Wertelisten werden zusammen mit dem Datenfeld versioniert. Früher, in XDF2, hießen Codelisten "externe Codelisten" und Wertelisten "internen Codelisten".

Ein Beispiel für eine extern gepflegte Codeliste ist Liste aller anerkannten EU/EWR-Staaten – sie wird von übergeordneten Stellen bereitgestellt.

MULTIPLIZITÄTEN

Eine Multiplizität definiert, wie häufig ein Element in einer Datenstruktur oder einem Modell auftreten darf oder muss. Durch diese Angabe wird sichergestellt, dass Datenelemente in der korrekten Anzahl vorhanden sind - weder zu wenige noch zu viele.

Die Multiplizität wird in der Form Min : Max (sprich Min zu Max) angegeben; dabei gibt Min an, wie oft das Element (Datenfelder oder Datenfeldgruppen) mindestens vorkommen muss, und Max gibt an, wie oft es maximal vorkommen kann.

Eine Multiplizität von 1:1 kann auch verkürzt als 1 dargestellt werden.

Beispiele mit Erläuterungen:

Multi-plizität	Wie oft muss das Element minimal vorkommen?	Wie oft kann das Element maximal vorkommen?	Erklärung & Beispiel
1:1	1	1	Bei einem Element mit dieser Multiplizität handelt es sich um eine Pflichtangabe . Die Angabe muss vom Endnutzer genau einmal gemacht werden.
0:1	0	1	Diese Multiplizität kennzeichnet ein optionales Element. Die Angabe kann vom Endnutzer genau einmal gemacht werden, muss aber nicht erfolgen.

			Beispiel aus einer Datenfeldgruppe Antragsteller: der Geburtsname ist ein optionales Feld.
2:5	2	5	Es müssen 2 Angaben getätigt werden, es können aber auch bis zu 5 Angaben getätigt werden. Beispiel aus der Datenfeldgruppe Auslandsanschrift: die Anschrift besteht aus 2 bis 5 Freitext Zeilen.
0:*	0	unendlich	Diese Multiplizität kennzeichnet ein optionales Element mit beliebiger Wiederholung. Die Angabe muss vom Endnutzer nicht gemacht werden, es können aber beliebig viele Angaben gemacht werden. Beispiel aus einer Datenfeldgruppe Antragsteller: Telefonnummern sind optional, es können aber mehrere Telefonnummern (privat, geschäftlich, mobil) angegeben werden.
1:*	1	unendlich	Eine Angabe muss zwingend gemacht werden, es können aber beliebig viele weitere Angaben gemacht werden. Beispiel aus einer Datenfeldgruppe Antragsteller: der Antragsteller kann eine oder beliebig viele Staatsangehörigkeiten haben.

Beispiel: Gar keine, ein oder mehrere Kinder in einem Antrag

Angaben zur Familie

- └─ Kind (Multiplizität 0:*) ← optionale Datenfeldgruppe mit beliebiger Wiederholung
 - └─ Vorname
 - └─ Nachname
 - └─ Geburtsdatum

REGELN

Regeln definieren logische Bedingungen und Abhängigkeiten zwischen Datenfeldern. Sie legen fest, wann bestimmte Felder angezeigt werden, welche Werte zulässig sind oder welche Plausibilitätsprüfungen durchgeführt werden müssen.

Beispiele:

- Wenn 'Teilzeitarbeit gewünscht' = Ja, dann wird Feld 'Wochenstunden' zum Pflichtfeld.
- Das Datum 'Ende der Elternzeit' muss nach 'Beginn der Elternzeit' liegen.

Regeln gewährleisten die Datenqualität bereits bei der Eingabe und vermeiden Fehler oder unvollständige Angaben.

Derzeit werden Regeln in FIM als sogenannte Freitextregeln hinterlegt. Das bedeutet, Regeln werden in Textform, ohne standardisierte Syntax oder einheitliches Regelwerk, beschrieben. Durch die fehlende Normierung haben Freitextregeln den Nachteil, dass sie weder automatisiert prüfbar noch direkt in digitale Anwendungen übertragbar sind und birgt das Risiko einer unterschiedlichen Interpretation zwischen Entwickler:innen und Fachabteilungen.

Prinzipiell wird zwischen drei verschiedenen Zielstellungen bei Regeln unterschieden.

- 1 Regel ob ein Feld angezeigt oder gar nicht angezeigt (in Abhängigkeit des Inhalts anderer Felder) wird.

Beispiel 1:

WENN FXXX "Feldname" = WAHR,

*DANN **zeige** FXXX "Feldname" **an** und **blende** FXXX „Feldname“ **aus***

Beispiel 2:

WENN FXXX "Feldname" = FALSCH,

*DANN **zeige** FXXX "Feldname" **an***

SONST **blende** FXXX „Feldname“ **aus**

2. Regel ob Feld aktiv (d. h. ausfüllbar, es wird angezeigt und ist ein Pflichtfeld) oder inaktiv/ausgegraut/nicht editierbar (d. h. Feld wird angezeigt aber kann nicht ausgefüllt werden) ist.

Gute Formulierung:

WENN FXXX "Feldname" = 001 "Möglichkeit 1",
DANN muss FXXX "Feldname" befüllt sein.
WENN FXXX "Feldname" <> 001 "Möglichkeit 1",
DANN darf FXXX "Feldname" nicht befüllt sein.

Beispiel Elterngeld-Antrag:

WENN "Mehrlingsgeburt" = JA

DANN muss "Anzahl der Kinder" befüllt sein.

WENN "Mehrlingsgeburt" = NEIN

DANN darf "Anzahl der Kinder" nicht befüllt sein.

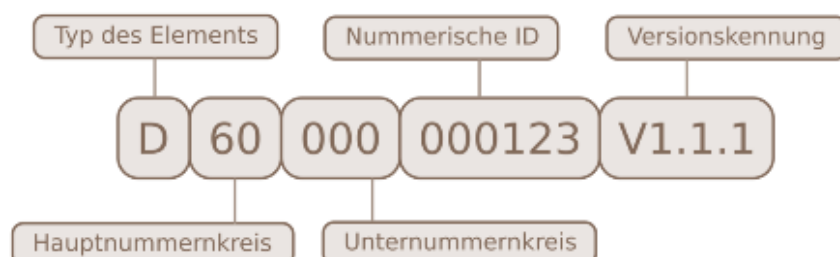
In diesem Beispiel ist ein Ausgrauen sinnvoller als das Ausblenden/gar nicht anzeigen, denn es verhindert Verwirrung beim Antragsteller ("Warum wird nicht nach der Anzahl gefragt?") und schafft eine Nachvollziehbarkeit der Prüfung ("Ach, bei Mehrlingen müsste ich das angeben").

3. Regel ob der Inhalt einer Gruppe oder eines Feldes gültig ist.

Beispiel: FXXX "Feldname" muss = WAHR sein.

ID (IDENTIFIKATION)

Alle Elemente im Baustein Datenfelder bekommen eine Identifikation nach folgendem Schema:



Typ des Elements	steht für ...
D	Dokumentsteckbrief
S	Datenschema
F	Datenfeld
G	Datenfeldgruppe
R	Regel

Hauptnummernkreis (Auszug)	steht für ...
00	Bundesredaktion
01-16	Landesredaktionen gemäß Regionalschlüssel
60	BOB - Baukasten optimierter Bausteine
80-89	Testsysteme
99	KATE - Zentraler Katalog

DATENSHEMA

Ein Datenschema beschreibt die Struktur von Formularen oder anderen Dokumenten einer Verwaltungsleistung. Es definiert, welche Datenfelder, Datenfeldgruppen, Codelisten und Regeln benötigt werden und wie diese zusammenhängen. Datenschema ist der Oberbegriff und umfasst sowohl Stammdatenschemata als auch Referenzdatenschemata (siehe unten). Vereinfacht gesagt beschreiben Datenschemata die Struktur, die später zur Erstellung von **Online-Formularen** verwendet wird. Konkret: Ein Stammdatenschema dient als Grundlage für ein Referenzdatenschema, aus dem dann das entsprechende Online-Formular generiert wird.

Ein Datenschema enthält neben den Datenelementen selbst auch Informationen über:

- Hierarchische Strukturierung der Datenfelder
- Abhängigkeiten und Bedingungen zwischen Feldern
- Validierungslogik auf Schemaebene
- Versionierung und Änderungshistorie

Beispiel: Datenschema „Antrag Erklärung Zulässigkeit Kündigungen bei besonderen Kündigungsverboten (MuSchG)“

ID: S00000000367

Name: Antrag Erklärung Zulässigkeit Kündigungen bei besonderen Kündigungsverboten (MuSchG)

Dokumentsteckbrief: D99000000001

Version: Version 1.0.0

XDF Version: XDatenfelder 3.0.0

Status: Fachlich freigegeben (Gold)

Letzte Aktualisierung: 04.11.2025

Bezug zur Handlungsgrundlage: § 17 (2) MuSchG v. 12.12.2019

Bezeichnung: Antrag für die Zulässigkeit von Kündigungen bei besonderen Kündigungsverboten

Struktur:

1. Angaben zum antragstellenden Unternehmen (Datenfeldgruppe)
 - └ Eingetragener Name / Organisationsname (Datenfeld, BOB)
 - └ Anschrift Inland Straßenanschrift (Datenfeldgruppe, BOB)
 - └ Straße (Datenfeld, BOB)
 - └ Hausnummer (Datenfeld, BOB, optional 0:1)
 - └ Postleitzahl (Datenfeld, BOB)
 - └ Ort (Datenfeld, BOB)
 - └ Anschrift Zusatzangaben (Datenfeld, BOB, optional 0:1)
2. Angaben zur arbeitnehmenden Person (Datenfeldgruppe)
 - └ Vornamen (Datenfeld, BOB)
 - └ Familienname (Datenfeld, BOB)
 - └ Anschrift Inland Straßenanschrift (Datenfeldgruppe, BOB)
 - └ Ort der Beschäftigung (Datenfeldgruppe)
 - └ Abfrage Beschäftigungsort (Datenfeld)
 - └ Anschrift Inland Straßenanschrift (Datenfeldgruppe, BOB)
3. Kündigungsnachweis (Datenfeldgruppe)
 - └ Kündigungsgrund (Datenfeld,
 - └ Nachweis (Datenfeld, BOB, Datentyp file, beliebig häufig 0:*)

STAMMDATENSCHEMA (SDS)

Ein Stammdatenschema ist ein Datenschema, das ausschließlich auf Handlungsgrundlagen (Gesetze, Verordnungen) basiert. Alle enthaltenen Datenfelder und Strukturen sind durch entsprechende Rechtsgrundlagen vorgegeben.

REFERENZDATENSCHEMA (RDS)

Ein Referenzdatenschema ist eine optimierte Variante eines Stammdatenschemas für die **praktische** digitale **Umsetzung**. Referenzdatenschemata werden häufig für

die konkrete Implementierung von Online-Diensten genutzt, da sie nutzerfreundlicher gestaltet sind und moderne digitale Funktionen ermöglichen, die das geltende Recht möglicherweise noch nicht vorsieht.

Ein Referenzdatenschema basiert auf einem oder mehreren Stammdatenschemata. Referenzdatenschemata können zusätzliche Elemente für die praktische Umsetzung enthalten, die nicht direkt aus Handlungsgrundlagen ableitbar sind. Elemente eines Referenzdatenschemas ohne Rechtsgrundlage erhalten beim Metadatenfeld 'Bezug zur Rechtsnorm' den Vermerk 'leer, da Referenzkontext'. Ein **OZG-Referenzdatenschema** ist ein Referenzdatenschema, das speziell für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) erstellt wurde.

Beispiel: OZG-Referenzdatenschema entsteht als optimierte Variante eines FIM-Stammdatenschemas:

Ausgangspunkt: FIM-Stammdatenschema

Das FIM-Stammdatenschema enthält alle Datenfelder, die laut geltendem Recht für ein bestimmtes Dokument erforderlich sind (z.B. Antrag, Meldung an Drittbehörden, Bescheid). Alle Elemente sind durch Handlungsgrundlagen legitimiert.

Optimierung für die digitale Umsetzung:

Für die praktische Implementierung eines Online-Dienstes wird das Stammdatenschema angepasst:

Datenfelder entfallen, weil beispielsweise

- Informationen automatisch per Registerabfrage beschafft werden können (z.B. Meldedaten)
- Daten bereits im BundID hinterlegt sind (z.B. Name, Adresse)

Datenfelder kommen hinzu, weil beispielsweise

- Eine Vorhabensklärung vorgeschaltet wird ("Ist diese Leistung für Sie relevant?")

Ergebnis: OZG-Referenzdatenschema

Das OZG-Referenzdatenschema bildet einen auf **digitale** Lösungen optimierten **Zustandab**. Es basiert auf dem Stammdatenschema, enthält aber zusätzliche oder reduzierte Elemente für eine nutzerfreundliche digitale Umsetzung. Diese Anpassungen können teilweise nur realisiert werden, wenn das zugrunde liegende Recht **angepasst** wird (2. Ordnung).

DOKUMENTSTECKBRIEF (DSB)

Ein Dokumentsteckbrief katalogisiert ein Formular oder Dokument einer Verwaltungsleistung mit seinen wichtigsten Metadaten, ohne die detaillierte Struktur zu beschreiben. Die eigentliche Struktur – also welche konkreten Datenfelder das Dokument enthält – wird erst später im zugehörigen Datenschema definiert. Dieser zweistufige Ansatz ist praktisch: beispielsweise können Verwaltungen zunächst erfassen, welche mitzubringenden Unterlagen für eine Leistung relevant sind, ohne sofort festlegen zu müssen, wie das zugehörige Online-Formular im Detail aufgebaut ist.

Beispiel: Dokumentsteckbrief	
Dokumentsteckbrief-ID	D99000001299
Name	Antrag Abmeldung erlaubnispflichtiger / anzeigepflichtiger Hund
Bezeichnung	Abmeldung eines erlaubnispflichtigen/ anzeigepflichtigen Hund
Definition	Wenn ein gefährlicher Hund, ein besonders großer Hund (Widerristhöhe von mindestens 40 cm oder ein Gewicht von mindestens 20 kg) oder ein Hund bestimmter Rassen (sowie deren Kreuzungen untereinander) erlaubnispflichtig/ anmeldepflichtig war und stirbt oder abgegeben wird, muss dieser bei der Behörde abgemeldet werden.
Technische Beschreibung	Der vorliegende Dokumentenstreckbrief / das vorliegende Stammdatenschema wurde mit Bezug auf folgende(n) LeiKa-ID(s) erstellt: Hundehaltung Abmeldung (99110009070000).
Handlungsgrundlage	§ 8 (1) LHundG NRW VV LHundG NRW DVO LHundG NRW
Freigabestatus	Entwurf
Veröffentlicht am	04.09.2025
Version	1.0.0
XDF Version	3.0.0

Dokumentsteckbriefe werden nur noch zentral erstellt. Falls ein Dokumentsteckbrief noch nicht vorhanden ist, muss er auf dem FIM-Portal beantragt werden muss. Dokumentsteckbriefe werden im **Datenfeldkatalog**(KATE) des Bausteins Datenfelder gespeichert. Ein Datenschema ist genau einem Dokumentsteckbrief zugeordnet. Einem

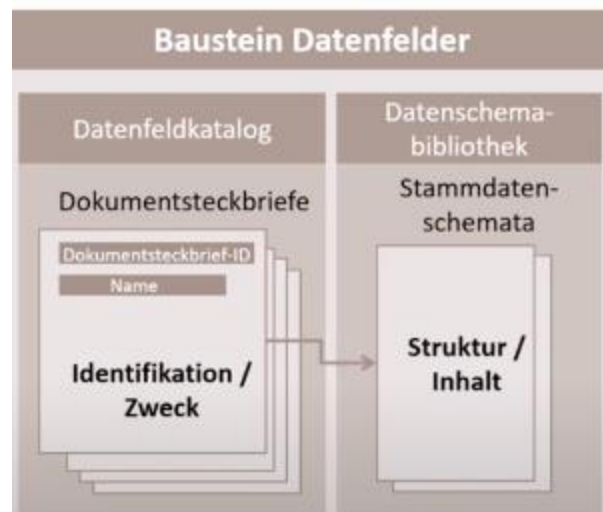
Dokumentsteckbrief können keine oder beliebig viele Datenschemata zugeordnet sein, etwa verschiedene Versionen oder landesspezifische Varianten.

Beispiel: Einem Dokumentsteckbrief sind mehrere Stammdatenschemata zugeordnet:

Zum Dokumentsteckbrief "Wohnsitzanmeldung" könnte es geben:

- Stammdatenschema Version 1.0 (Bund)
- Stammdatenschema Version 2.0 (Bund, aktualisiert)
- Stammdatenschema Bayern (mit landesspezifischen Erweiterungen)
- Stammdatenschema NRW (mit anderen Erweiterungen)

STRUKTUR DES BAUSTEINS DATENFELDER



Der **Datenfeldkatalog** (auch **KATE** genannt) enthält **Dokumentsteckbriefe**.

Die **Datenschemabibliothek** enthält **Stammdatenschemata** und **Referenzdaten schema**.

Der **Datenfeldbaukasten** setzt sich aus den folgenden **Baukastenelementen** zusammen: Datenfelder, Datenfeldgruppen, Codelisten und Regeln.

Der Dokumentsteckbrief wird detailliert durch das Stammdatenschemata. Das Stammdatenschema besteht aus Baukastenelementen.

XDATENFELDER

XDatenfelder ist das technische Übertragungsformat von FIM-Datenfeldern zwischen IT-Systemen. Datenfelder, Datenfeldgruppen und Datenschemata werden im XML-Format (nach dem XÖV-Standard) bereitgestellt. **XÖV** steht für "XML in der öffentlichen Verwaltung". Aktuell gibt es XDatenfelder in Version 2 (XDF2) und Version 3 (XDF3). Aktuell wird XDatenfelder 3 benutzt.

Beispiel: Datenfeld Vornamen	Repräsentation im Standard XDatenfelder 3
Name: Vornamen ID: F60000000228 Datentyp: Text Handlungsgrundlage: § 5 (2) Nr. 2 PAuswG vom 21.6.2019	<pre> <xdf3:datenfeld> <xdf3:name>Vornamen</xdf3:name> <xdf3:id>F60000000228</xdf3:id> <xdf3:datentyp><code>text</code></xdf3:datentyp> <xdf3:bezug>§ 5 (2) Nr. 2 PAuswG vom 21.6.2019</xdf3:bezug> </xdf3:datenfeld> </pre>

Freitextregeln stehen in XML in den XDatenfeldern XDF3 als `<xdf3:freitextRegel>` und bei XDF2 als `<ns0:definition>`.

Beispiel: R60000000020 in XDF 3
<pre> <xdf3:freitextRegel> </pre> Wenn das Feld F60000000263 "Abfrage Anschrift Inland oder Ausland" = 001 "in Deutschland", dann muss die Feldgruppe G60000000088 "Anschrift Inland" befüllt sein. Wenn das Feld F60000000263 "Abfrage Anschrift Inland oder Ausland" <> 001 "in Deutschland", dann darf die Feldgruppe G60000000088 "Anschrift Inland" nicht befüllt sein. <pre> </xdf3:freitextRegel> </pre>

NUTZEN DES BAUSTEINS DATENFELDER

- **Once-Only-Prinzip, Single-Source-of-Truth:** Durch standardisierte Felder können Daten aus anderen Registern (z.B. Melderegister) automatisch übernommen werden. Einmal eingegebene Daten können für verschiedene Anträge genutzt werden. Dies reduziert den Erfüllungsaufwand für Bürger.
- **Prozessautomatisierung:** Standardisierte Datenstrukturen ermöglichen die automatisierte Validierung, Weiterleitung und Verarbeitung von Eingaben ohne manuelle Intervention. Dies beschleunigt Bearbeitungszeiten und reduziert Fehlerquoten.

- **Föderale Skalierung:** Auf Basis von xDatenfeldern entwickelte Lösungen können mit minimalem Anpassungsaufwand auf andere Verwaltungseinheiten übertragen werden. Dies ermöglicht Skaleneffekte in der Systementwicklung.
- **Qualitätssicherung:** Durch definierte Validierungsregeln und Plausibilitätsprüfungen werden Fehler bereits bei der Eingabe vermieden. Das reduziert Rückfragen und beschleunigt die Bearbeitung.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Fachspezifisch:

- [QS-Kriterien](#)
- [Musterformular für Dokumentsteckbrief](#)
- [Spezifikation XDatenfelder](#)
- [Fachkonzept](#)

Allgemein:

- FIM-Portal: www.fim-portal.de
- <https://docs.fitko.de/fim/docs/> und <https://docs.fitko.de/>
- XÖV-Standards: www.xoev.de
- Onlinezugangsgesetz: <https://www.digitale-verwaltung.de/Webs/DV/DE/onlinez>